

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 99.

Dienstag, den 25. August

1868.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber sollen von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte auf Antrag der Erben die zum Nachlasse Johann Traugott Richter's zu Merschwitz gehörigen Grundstücke — das Hausgrundstück Cat.-Nr. 12, Fol. 10 des Seußliger, — das Haus Cat.-Nr. 7, Fol. 7 des Goltzschauer und das zur Bäckerei eingerichtete Haus Cat.-Nr. 36, Fol. 32 des Merschwitzer Hypothekenbuchs, von denen ersteres dormalen einen jährlichen Miethertrag von 82 Thln. — — — abwirft, jedes einzeln

den 1. September dieses Jahres

freiwilliger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle und in den Schänkwirthschaften zu Merschwitz, Goltzschau und Seußlig aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 17. Juli 1868.

Das Königl. Gerichtsamt.
Pechmann.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Stadtrath ist von der Königl. Brand-Ver sicherungs-Commission ein Druckeremplar der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben bei der Landes-Immobilien-Brandversicherungsanstalt des Königreichs Sachsen auf das Jahr 1867 eingegangen und liegt solches für Alle, welche sich hierfür interessieren, in der Rathsexpedition während der Expeditionszeit zur Einsicht aus.

Großenhain, den 21. August 1868.

Der Stadtrath.
Kunze.

Pferde-Versteigerung.

Donnerstag den 27. August Vormittags 11 Uhr findet am Gasthof „Zum rothen Hause“ in Großenhain die **Versteigerung eines ausrangirten Militär-Dienstpferdes** statt.

Commando des I. Reiter-Regiments „Kronprinz.“
von Beulwitz, Oberst.

Auction.

Das zum Nachlasse des Gutsbesizers Johann Gottfried Klingner zu Bohnitzsch gehörige **Superinventar** und **übrige Mobilien**, darunter zwei Pferde, zwei Kalben, vier Schweine, eine Ziege, ein Bienenstock, verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kleider, Wäsche, Betten etc., soll

den 3. und 4. September 1868, jedesmal von Vormittags 9 Uhr an, in dem Klingner'schen Gute zu Bohnitzsch und zwar das Vieh den 3. September Vormittags 11 Uhr versteigert werden, und ist ein Verzeichniß dieser Gegenstände in der Schänke zu Bohnitzsch öffentlich ausgehangen.

Königl. Gerichtsamt Meissen, am 10. August 1868.

i. v.: Scheuffler, Aß.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Aus Freiberg wird berichtet, daß der des Mordes an seiner Mutter und der Brandstiftung verdächtige Müller aus Clausnitz in der Nacht zum 20. August verhaftet und nach Saida eingeliefert worden ist. — Hinsichtlich des Elbwasserstandes bemerken die „N. Bl.“, daß derselbe am 20. August nicht nur unter dem Stande von 1842, sondern noch einige Zoll unter dem

noch niedrigern Stande des Jahres 1863 sich befand, und daß, was noch nicht dagewesen, die Schiffmühle am Neudörschen wegen dieses Wassermangels außer Betrieb gestellt werden mußte.

Preußen. In Betreff der diesjährigen Entlassung der Reservisten ist angeordnet worden, daß solche bei allen denjenigen Truppentheilen, welche durch die bevorstehenden Herbstübungen nicht berührt werden, bereits zu Ende des Monats August stattfinden soll. Für die übrigen Reserve-

mannschaften bleiben die Schlußtermine der betreffenden Uebungen maßgebend, welche letztern sich bis spätestens den 19. September ausdehnen werden. — Die Regierung in Königsberg hat, veranlaßt durch den Ausbruch der Kinderpest, welche in einer Entfernung von drei Meilen von der Grenze sich gezeigt hat, eine Grenzsperrre längs der preußisch-polnischen Grenze in den Kreisen Ortelsburg und Neidenburg angeordnet. — In Stettin stürzte am 21. August früh ein 150 Fuß langer Dachstuhl, der infolge der trockenen Hitze sich losgelöst hatte, auf den Perron der Eisenbahn hinab. Fünf Personen sind schwer, fünf leicht verwundet; ein Wagenschieber fand dabei den Tod. — Im Büßwalde, links von der Eisenbahn zwischen Gelle und Lüneburg, hat am 18. August ein großer Waldbrand stattgefunden; über 2000 Morgen Holzbestände sind ein Raub der Flammen geworden. Auch große Haideflächen, welche zur Weide und zum Plaggenhiebe dienten, sind abgefengt. In der Nähe ist auch ein Moorbrand entstanden.

Schweiz. Der Bundesrath hat aus dem Wallis Berichte über ausgedehnte Verheerungen erhalten, welche durch den Austritt verschiedener Gebirgswässer am 17. und 18. August verursacht worden sind. In Visp stieg das Wasser bis ins erste Stockwerk der Häuser; drei Häuser sind eingestürzt. Auch auf der Südseite des Simplon haben Verheerungen und Unterbrechungen stattgefunden. Die Eisenbahnfahrten am Mont-Cenis sind unterbrochen worden.

Frankreich. Der „Constitutionnel“ erklärt bestimmt, daß die allgemeinen Wahlen zum gesetzgebenden Körper erst im Jahre 1869 stattfinden werden.

England. Am 20. August hat bei dem Dorfe Vlandulas in Wales ein gräßliches Eisenbahnunglück durch den Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Petroleumzuge stattgefunden. Die Locomotive mit dem Tender und drei Waggons erster Classe wurden vollständig zertrümmert und durch das sich entzündende Petroleum verbrannt. Die Angaben über die hierbei Getödteten schwanken zwischen 10 und 29, unter denen sich Lord und Lady Farnham befinden; außerdem kamen zahlreiche Verwundungen vor.

Dänemark. Statsrath Levy und Polizeinspector Herz sind am 20. August mit 23 Mill. restirender Schuld der Herzogthümer aus Berlin in Kopenhagen eingetroffen.

Schweden. Wie man aus Stockholm unterm 15. August schreibt, gewinnen die Waldbrände im Norrland an vielen Stellen noch fortwährend an Ausdehnung, und alle Bestrebungen, dieselben zu löschen, haben sich bisher als fruchtlos erwiesen.

Rußland. Den Forstverwaltungen der Regierungswaldungen im Königreiche Polen wurde befohlen, zum Bau russischer Schulen überall, wo solche vorgenommen werden sollten, sowie zum laufenden Bedarfe solcher Schulen unentgeltlich das Holz herzugeben. — Aus Moskau vom 16. August wird gemeldet: Von Petersburg bis zur Station Bologowo an der Nikolaibahn brennt der Wald ununterbrochen mit nur geringen Zwischenräumen. Die Station Grjady ist vollständig von Feuer umgeben. Es sind auf derselben Truppendetachements angekommen. Bei

den Stationen Malaja-Byschera und Grjadinskaja stehen gleichfalls große Waldstrecken in Brand. Auch bei Byschne-Wolotschof ist in diesen Tagen Feuer ausgebrochen.

Türkei. Die von Midhat Pascha angestellte Untersuchung soll die Mitschuld einiger russischer Consuln und rumänischer Grenzbehörden an der neuerdings stattgehabten Invasion bewaffneter Banden in Bulgarien erweisen.

Asien. Der Emir von Buchara hat sämtliche seitens der russischen Regierung ihm gemachten Vorschläge, mit Ausnahme der Errichtung eines russischen Forts in Buchara, angenommen. — Nach den aus Japan eingegangenen Nachrichten ist der junge japanesische Prinz Kamesaboro zum Taikun erwählt. — Aus China wird gemeldet, daß der General Tschingha zum Obergeneral der Nordarmee ernannt worden ist.

Afrika. Das Vorhandensein ausgedehnter Goldfelder im Innern des Caplandes bestätigt sich. Einige Goldgräber sagten, die Kruste sei einen halben Zoll breit, der Ertrag vergrößere sich im Verhältniß zur Tiefe der Aushöhlung.

Amerika. Vom brasilianischen Kriegsschauplatz meldet man, daß am 16. Juli ein Angriff der Uirten auf die Festung Humaita mit einem Verlust von 3000 Mann zurückgeschlagen wurde. Auch der Angriff der Uirten auf die Befestigungen im Chaco blieb erfolglos.

Kurfürst Moriz in Glashütte.

(Fortsetzung und Schluß.)

Mittig knirschte im Stillen über den empfangenen Botenlohn, wagte aber keine Erwiderung, und auch die Kurfürstin Agnes kannte ihres Gatten strengen Sinn zu gut, um nicht zu wissen, daß eine Einrede fruchtlos sein würde.

Auch Clotilde erhielt am andern Tage die Weisung, sich nach vierzehn Tagen in ihre Heimath zu begeben, und wie ein Unglück selten allein kommt, traf auch die Nachricht ein, daß ihr alter Vater, der sich bei den österreichischen Truppen befand, in einem Gefechte mit den Türken den Tod gefunden hatte. Sie stand nun ganz verwaist, fast mittellos da und schaute mit düsteren Augen in die Zukunft.

Kurfürst Morizens thatendürstender Geist fing nun an, sich in dem engen Thale des kleinen Städtchens unbehaglich zu fühlen und sehnte sich hinaus in die Weite. Es ging das Gerücht, die Pest sei im Erlöschen, aber da der Verkehr gänzlich abgebrochen war zwischen den einzelnen Orten, so konnte man darüber keine sichere Kunde erlangen. Man mußte also einen besonderen Boten schicken, was aber seine Schwierigkeiten hatte, denn Niemand wollte sich der Gefahr der Ansteckung preisgeben. Des Kurfürsten Augen fielen auf Theobald, den er immer in seiner Nähe sah. Der kräftige Bursche hatte schon seit langer Zeit sein Interesse erweckt. Er ließ ihn rufen.

„Wir haben Dir, weil wir Vertrauen zu Dir faßten, eine schwierige Kommission zugebacht. Getraust Du Dich, nach Freiberg in die Pestatmosphäre für uns zu gehen?“

„Für meinen glorreichen Kurfürsten gewiß!“ entgegnete nachdrücklich der Häuer.

„Bedenke es aber wohl, Du gehst in die Höhle des Löwen.“

„Gott wird mich schützen“, antwortete mit frommer Zuversicht der Jüngling.

„Ueberzeuge Dich selbst, aber genau, wie es dort steht. Nimm ein Pferd und laß Dir ein Wamms, ein Schwert und einige Zehrung reichen. Bringst Du mir richtige Botschaft, will ich weiter für Dich sorgen. Reite mit Gott und kehre bald zurück.“

Damit entließ ihn der Kurfürst, nachdem er ihm ein Schreiben an die Freiburger Landesregierung mitgegeben hatte. Theobald eilte zunächst zu Clotilden, die er in

Thran
schilde
sie bi
gänzl
gebän
Häuer
Theob
wüns
erster
überg
in die
wenn
fahr
mehr
zurück
nieder
vertra
bring
noch
M
fürste
ihm
solter
daß
konnt
sich n
nicht
Befehl
Theob
Geist
die
und
Gold
sich m
Strol
jagte.
Sterb
hatte

„D
die fr
und
Kurfü
mit
Abent
gab
war
Boter
steige
100
Th
melde
er zu
lich b
Ab
sich d
sie m
gelang
zu g
Armu
in die
ginge
um i
Anlie
von
Guch
junge
Be
jegnet
ten d
Mäch
dortig
Wi
Oberf
über.
Glas
Berg
verga
leuten
Brück
burt
Me
wied

Thränen antraf um ihr Schicksal. Mit kurzen Worten schilderte er ihr den ihm gewordenen Auftrag und wie er sie bitte, für ihn zu beten. Da bewirkte das Gefühl der gänzlichen Verlassenheit, was das stolze Herz bisher zurückgebämmt hatte: sie klagte laut um ihn und beschwor den Häuer, sie nicht zu verlassen, sich nicht dem Tode zu opfern. Theobald tröstete sie, hoch erfreut, ein Zeichen der gewünschten Zuneigung zu besitzen, und als sie ihm gar einen ersten Kuß zum Abschiede erlaubte, da schwang er sich übergelüchelt aufs Ross und ritt fröhlichen Muthes hinaus in die tödtlichen Regionen der Pest, — wußte er sich doch, wenn er siele, beweint, geliebt. Theobald kannte die Gefahr und verstand, sie zu würdigen. Es waren schon mehrere Boten fortgesandt worden, aber Keiner war zurückgekommen, Alle hatte die entseglische Krankheit niedergeworfen. Theobald aber ging mit gläubigem Gottvertrauen und — kam zurück, ungefährdet und als Ueberbringer froher Nachrichten. Unterwegs stellte sich ihm noch ein Abenteuer in den Weg.

Miltiz hatte darüber nachgedacht, wer wohl dem Kurfürsten seine Sendung verrathen haben konnte. Da fielen ihm die Beiden ein, Clotilde und Theobald, und sie sollten seine Rache fühlen, um so mehr, da man munkelte, daß sich Beide für einander interessirten. An Clotilde konnte er zur Zeit nichts unternehmen, denn sie befand sich noch wohlgeborgen bei der Kurfürstin, die überhaupt nicht im Sinne hatte, sie jemals fortzulassen und den Befehl ihres Gatten umgehen zu können hoffte, — aber Theobald, er mußte gezüchtigt werden. Nach dem wilden Geiste jener Zeit diente Miltiz ein paar Buschklepper, die Theobald bei seiner Rückkehr von Freiberg aufpassen und in den Forsten um Dippoldiswalde attackiren sollten. Solches geschah auch, aber der wackere Bergmann wehrte sich mit seinem Schwerte so nachdrücklich, daß er den einen Strolch tödtlich verwundete, den andern aber in die Flucht jagte. Durch Drohungen erfuhr er nun auch von dem Sterbenden, wer sie zu diesem sauberen Angriffe gedungen hatte, und setzte darauf seine Reise ungefährdet fort.

„Die Pest hat aufgehört zu wüthen!“ hieß die Nachricht, die sich nach Theobalds Ankunft im Städtchen verbreitete und von Jedermann mit Jubel begrüßt wurde. Der Kurfürst hörte den sehr ausführlichen Bericht des Knappen mit Freude an, wobei der Letztere natürlich auch des Abenteurers im Walde nicht zu erwähnen vergaß. Moriz gab sogleich Befehl, Miltiz herbeizuschaffen, aber dieser war bereits unsichtbar geworden. Zum Danke für seinen Botenritt ernannte der Kurfürst den Knappen zum Obersteiger bei einer Freiburger Grube und schenkte ihm 100 Goldgülden, eine damals außerordentliche Summe.

Theobald war übergelüchelt. Er eilte zu seinen Eltern und meldete diesen zunächst seine Beförderung, dann stürzte er zu Clotilden, die ihn freundlich empfing und ihn herzlich beglückwünschte.

Aber der Drang seines Herzens wollte mehr. Er warf sich dem Fräulein zu Füßen und wagte kühn den Antrag, sie möge die künftige Frau Obersteigerin werden. Es gelang ihm, die Feste glücklich durch Ueberrumpelung zu gewinnen, wobei freilich Clotildens Verlassenheit und Armuth ein großes Uebergewicht gegen den Standesstolz in die Waagschale werfen mußte. Glücklich einig geworden, gingen sie zu dem Durchlauchtigen Ehepaar, um auch dieses um ihren Segen zu bitten. Moriz lachte, als er das Anliegen hörte, und sagte: „Ihr fechtet, Fräulein von Romberg, müßt deshalb bestraft werden; so laßt Euch mit dieser Strafe da genügen!“ Dabei schob er den jungen Obersteiger in die Arme der Braut.

Wenige Tage später schied der Kurfürst von Glashütte, segnend und gesegnet. Für seinen kurzen Aufenthalt zeugten die schönsten und unvergänglichsten Denkmäler der Mächtigen: einige milde Stiftungen. Auch ließ er die dortige Müglitzbrücke in Stein erbauen.

Wieder um einige Tage später siedelte auch der neue Obersteiger mit seiner glücklichen Gattin nach Freiberg über. In wenigen Jahren hatte es der Häuer von Glashütte durch seinen Fleiß und seine Kenntniß bis zum Bergmeister gebracht, der indessen seine Vaterstadt nie vergaß und gern mit seiner Clotilde unter seinen Landesleuten den Sommer zubrachte. Die Liebe hatte die Brücke gebildet, auf welcher sich die Vorurtheile der Geburt mit der Kraft der bürgerlichen Tugend vereinigten.

Moriz, der kühne, rastlose Mann, erlebte niemals wieder solche Tage behaglichen Stilllebens, als während

seiner unfreiwilligen Anwesenheit in Glashütte. Scherzend sagte die Kurfürstin Agnes einst am Jahrestage ihrer Vermählung mit Moriz (29. Nov. 1541): „Moriz, denk' an Glashütte! Dort warst Du einmal eifersüchtig!“

„Und dennoch glücklich“, seufzte der Kurfürst, „denn ich hatte einmal etwas Anderes zu denken, als an Krieg und Glaubensstreit.“

„Die Welt hat damals einen Moriz fliehen sehen“, spöttelte die holde Agnes, „wenn auch nicht vor Menschen, so doch vor einem unsichtbaren Feinde, — der leidigen Pest.“

„Gottes Hand hat sie gnädig von uns abgehalten“, schloß der Kurfürst ernst.

Der Pest war er glücklich entronnen, doch wenige Monate darauf ereilte ihn die Kugel von Sievershausen!

Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Cultur des schweren Bodens durch Balken- oder Kammplügen. Es besteht dieses Plügen darin, daß man entweder mittelst eines gewöhnlichen Pfluges durch Zusammenwerfen zweier Furchen oder durch einen Häufelpflug sogenannte Balken oder Kämme bildet. Da der Boden nach dieser Bearbeitung zu einer größeren Fläche umgestaltet wird, gefriert derselbe im Winter besser, überhaupt kann die Luft freier einwirken, wodurch vollkommene Lockerung und früheres Trocknen erfolgt, und kann deshalb im Frühling früher bestellt werden, was bei manchen Culturpflanzen von großer Wichtigkeit ist. Wie oft muß mancher Landwirth, der einen schweren und dabei noch nassen Boden zu bebauen hat, im Frühjahr sehr lange warten, weil der Boden zur Bestellung nicht trocken werden will und er oft die beabsichtigte Pflanzung gar nicht vornehmen kann, sondern eine andere vornehmen muß. Es sollte deshalb ein jeder Landwirth, welcher schweren Boden zu bebauen hat, zu diesem Verfahren schreiten, welches in manchen Fällen sich noch besser bewährt, wie eine unvollkommen angelegte Drainirung; denn es sind erfahrungsmäßig Ländereien, die auf diese Art behandelt wurden, in ihrer Ertragsfähigkeit um ein Drittel erhöht worden.

Literarisches.

Im Commissionsverlage von Dörffling & Franke erscheinen seit 1. Juli d. J. in monatlichen Ausgaben:

Bausteine.

Blätter für innere Mission im Königreiche Sachsen. Dies Blatt kostet jährlich 15 Ngr., die einzelne Nummer 2 Ngr. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Freunden der innern Mission sei dasselbe hiermit empfohlen.

Das Publicum wird auf einen Mitte September d. J. erscheinenden Kalender aufmerksam gemacht. Es ist dies der

„Deutsche Kalender für 1869“, herausgegeben von A. Bernstein.

Derselbe zählt nicht nur die Himmelserscheinungen auf, sondern erläutert ihr Wesen und ihre Beschaffenheit in einer für Jedermann aus dem Volke verständlichen Weise in den Artikeln: „Die Sonne und die Uhr“, „Sonnen- und Mondfinsternisse des Jahres 1869“, „Himmelserscheinungen im Jahre 1869.“ In sachlich übersichtlicher Weise ist die neue Maß- und Gewichtsordnung erläutert und durch Reductions-Tabellen für die spätere Anwendung vorbereitet. Ein mit zahlreichen Illustrationen versehenen Aufsatz schildert die „Wunderbauten unserer Zeit“: „den Krystallpalast in Sydenham“, „die Britannia-Tunnelbrücke“, „den Brückenbau über das Gölschthal“, „die Eisenbahnbauten durch und über den Mont-Cenis“, „die „Sommering-Bahn.“ Viele andere Aufsätze, eine Uebersicht der geschichtlichen Ereignisse der letzten zwei Jahre und anderes Wissenswerthe mehr bilden den Inhalt dieses Allen zum Ankauf zu empfehlenden Kalenders.

Fahrpost nach Gröbzig 9 u. 15 M. vormittags.
= = = = = Drtrand 5 = 45 = nachmittags.

Post-Amt geöffnet:

Wochentags früh 7—1 u. nachm., nachm. 2—8 u. abds.
Sonntags früh 7—10 u. vorm., nachm. 4—7 u. abds.

Leerungszeiten für die Briefkästen:

9 $\frac{1}{2}$ u. vorm., 1 $\frac{3}{4}$ u. 5 $\frac{3}{4}$ u. nachm., 8 $\frac{1}{2}$ u. abds.

Fahrplan der Zweigbahn Großenhain.

Nach Dresden: früh 7 u. 10 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M., 4 u. 25 M., abds. 6 u. 45 M., 9 u. 20 M.
 Nach Leipzig: früh 7 u. 10 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M. und abds. 6 u. 45 M.
 Nach Chemnitz: fr. 7 u. 10 M., 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M. und abds. 6 u. 45 M.
 Nach Meissen: früh 7 u. 10 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M., 4 u. 25 M. und abds. 9 u. 20 M.
 Nach Döbeln: vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M.
 Nach Berlin: vorm. 10 u. 20 M. und nachm. 2 u. 30 M.
 Aus Dresden: früh 7 u. 35 M., vorm. 11 u. 30 M., nachm. 3 u. 30 M. und abds. 7 u. 35 M.
 Aus Leipzig: vorm. 7 u. 35 M., 11 u. 30 M., nachm. 3 u. 30 M., 4 u. 50 M. und abds. 9 u. 45 M.
 Aus Chemnitz: vorm. 11 u. 20 M., nachm. 3 u. 30 M. und abds. 7 u. 35 M.
 Aus Meissen: früh 7 u. 35 M., vorm. 11 u. 30 M., nachm. 3 u. 30 M. und abds. 7 u. 35 M.
 Aus Döbeln: vorm. 11 u. 30 M. und abds. 7 u. 35 M.
 Aus Berlin: vorm. 11 u. 30 M. und nachm. 4 u. 50 M.

Anschluß an die Extrazüge.

Sonntags: nach Leipzig früh 5 u. 30 M., nach Dresden früh 7 u. 10 M.

ISIS.

Ueber Salzgewinnung. — Die Leber und ihre Krankheiten.

Einen Glasschrank mit Kommode,

einen Wäschrack, einen Ausziehtisch, zwei neue Tische mit Kästen, eine Rahmenuhr, drei Wanduhren, Gurkenfässer etc. verauctionire **nächsten Donnerstag 10 Uhr** bei mir.

Einen Coulißentisch (Mahagoniholz), einen Küchenschrank, drei bunte Rouleaux, drei Bettstellen, eine 8 Tage gehende Wanduhr, ein Schreibpult, eine Kommode, ein Kanapee und sonst noch mancherlei verauctionire **nächsten Sonnabend 10 Uhr** in der „Krone.“

C. G. Arnold.

Rechnungen, Impfscheine, Frachtbriefe, Stundenpläne

empfiehlt

die Buchdruckerei von H. Starke.

Schillerschlösschen in Mülbitz.

Heute, Dienstag den 25. August:

Fünftes und letztes Abonnement-Concert

vom Trompetercorps des I. Reiterregiments Kronprinz (Orchester 20 Mann).

Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée an der Kasse 4 Ngr.

Nach Beendigung des Concerts kann auf Wunsch der geehrten Concertbesucher ein **Tänzen** stattfinden.

Billets sind noch in meiner Wohnung (im Hause der Madame verw. Beilich am Frauenmarkte) zum Abonnementspreise zu haben.

Alwin Müller, Stabstrompeter.

Hierzu ergebenst einladend, erlaube ich mir zu bemerken, dass der Garten erleuchtet und ich für reichhaltige Speisekarte, Kaffee und selbstgebacknen Kuchen Sorge tragen werde. Hochachtungsvoll

Wilhelm Burow.

Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch Gottlieb Sturzenegg's Bruchsalbe. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. Pr.-St. sowohl direct beim Erfinder Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch Hrn. Spalteholz & Bley, Droquisten in Dresden, und Hrn. W. Kirschbaum, Petersstraße 1 in Leipzig.

Neue saure Gurken,

à Stück 4, 5 und 6 Pf., empfiehlt
Fr. Th. Müller, Meißner Gasse.

- 1) Waldwolle, ein vorzügliches Polstermaterial,
- 2) Kiefernadel- (Waldwoll-) Extract nebst gründlicher Gebrauchsanweisung zur Selbstbereitung der bei Gicht und Rheumatismus vorzüglich bewährten Bäder,
- 3) Kiefernadel-Oel zu Einreibungen, dergl. Spiritus und Balsam zum Räuchern, Waschen und Einathmen, sowie dergl. Seife und Watte

empfiehlt

die Lairig'sche Waldwoll-fabrik in Remda am Thüringer Wald.

Dépôt in Großenhain bei
C. A. Wilhelm's Witwe.

Dem Fräulein Anna Nieß zu ihrem heutigen Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche.

Dem Fräulein Auguste Thomas in Lichtensee zu ihrem 18. Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche.
Du' rath' emal.

Ein ordnungsliebendes, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird sofort gesucht von Schenkwirth Hensel am Bobersberge.

Zwei Tagelöhner

erhalten sofort Arbeit
in der Ziegelei zu Pristewitz.

Restauration von C. Schöps.

Heute, Dienstag, von früh 9 Uhr an Wellfleisch, Abends frische Wurst und Sülze.

Heute Nachmittag Schlachtfest bei
Fehrmann in Großraschütz.

Großenhainer Getreide-Preise

vom 22. August 1868.

Weizen	6	thlr.	15	ngr.	—	pf.	bis	6	thlr.	20	ngr.	—	pf.
Korn	4	=	20	=	—	=	„	4	=	22	=	—	=
Gerste	3	=	25	=	—	=	„	4	=	—	=	—	=
Hafser	2	=	12	=	—	=	„	2	=	20	=	—	=
Heidekorn	4	=	10	=	—	=	„	4	=	20	=	—	=

Zufuhr: 459 Scheffel.

Butter, die Kanne 21 ngr. 6 pf. bis 22 ngr. 8 pf.

Heute: Dampfbad von 1—3 Uhr für Damen,
von 3—8 Uhr für Herren.

Wasserwärme der Röder am 24. August: 16 $\frac{1}{2}$ Grad.

Hierzu eine Beilage.

De

Be
folgeneinzel
bekanFreib
Wald

M

15

Str

unter
verbu

D

9 U

Rö

an

statt.

R

E

fol

biere

das

in j

Flac

steb

ste

ste

ste

ste

ste

ste

Beilage zu Nr. 99 des Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblasses.

Dienstag, den 25. August 1868.

Bekanntmachung.

Im Gasthose zum blauen Hirsch in Radeburg sollen den 3. und 4. September 1868 von Vormittags 9 Uhr an folgende im Würschnitzer Forstrevier aufbereitete Hölzer, als:

den 3. September a. c.

- | | | |
|---|---|--|
| 1312 Stück weiche Klöße, von 6—20 Zoll oberer Stärke, am Buchberg, | } | am vorderen und hinteren Buchberg, am Verbisdorfer Ankauf, der Brandlehne und anderen Stellen des Reviers; |
| 241 Schock sichtene Stangen, von 1—3 Zoll unterer Stärke, am Tauschaer Rand,
— zu Leitersprossen, Rechenfurchen und Weinpfehlen geeignet — | | |
| 2 Klaftern harte Scheite, | | |
| 328½ " weiche " " | | |
| 2¾ " harte Rollen, | | |
| 475¼ " weiche " " | | |

den 4. September a. c.

- | | | |
|----------------------------------|---|--|
| 470¼ Klaftern weiche Stöcke, | } | am vorderen und hinteren Buchberg, am Verbisdorfer Ankauf, der Brandlehne und anderen Stellen des Reviers, |
| 303 Schock weiches Abraumreißig, | | |
| 424½ " Schlagreißig, | | |
| 193 weiche Langhaufen, | | |
| 174 Haufen Waldstreu, | | |

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Forstinspector Freiherrn von Berlepsch in Würschnitz zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstverwaltungsamt Moritzburg, den 19. August 1868.
Müling. Gras.

Mittwoch den 26. August Mittags 1 Uhr soll in Wesnitzer Flur **das Hacken von 15 Acker Ries**, sowie **der Bau von Straßengräben** mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten an die Mindestfordernden verdingen werden.

Versammlung in der Schänke daselbst.
Gothelf Bretschneider, Gem.-Vorst.

Streu-Auktion betr.

Die für Mittwoch den 26. August früh 9 Uhr anberaumte Auktion im **Großen Köhrigkeich** findet Umstände halber **an demselben Tage Nachm. 2 Uhr** statt.

Rittergut Schönfeld, den 23. August 1868.
A. Zeibig, Pächter.

Sonnabend den 29. August Nachm. 3 Uhr soll der **Gemeindebulle zu Bröbnitz** meistbietend versteigert werden.

Mattheus, Gemeinde-Vorstand.

Th. Ferner

(Dresden, Ostra-Allee No. 17b)
empfiehlt seine guten **Augenläser** in Krystall- und Flintglas, welche dem Auge nur stärkend sind. **Lorgnetten, Pince-nez, Thermometer, Reisszeuge etc., Fernrohre** in allen Grössen. Bestellungen werden umgehend per Post besorgt. Solide feste Preise.

Bandoline,

das beste Mittel, die Haare fest und glatt, sowie in jede beliebige Form zu bringen, empfiehlt in Flacons und im Einzelnen ausgewogen à Loth 1 Ngr.

Dittmar Mathes, Friseur am Markt.

200 weidefette Schafe

stehen zum Verkauf auf Rittergut Mühlbach.
Prater.

Bezirksärztliches Zeugnis

über den G. A. W. Mayer'schen Brustsyrop.

Der mir zur Prüfung und Untersuchung übergebene G. A. W. Mayer'sche Brustsyrop besteht nur aus schleimführenden vegetabilischen, in Zucker gekochten Substanzen. Sämmtlichen Substanzen wohnt eine beruhigende, den Reiz der Schleimhäute mildernde Eigenschaft bei, und ist er daher in jedem Lebensalter gegen katarthalische Beschwerden zweckmäßig zu verwenden.

Breslau. **Dr. C. W. Klose,**
königl. Kreisphysikus u. Sanitätsrath,
Ritter des rothen Adlerordens etc.

Alleinige Niederlage für Großenhain bei
Theodor Töpelmann, Dresdner Gasse.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig).

Den Herren Landwirthen und Rittergutsbesitzern empfehle ich mein sicher und anhaltend wirkendes

Mittel gegen Raupen in den Krautfeldern zur Benutzung. Es ist dasselbe bereits mit großem Erfolge angewendet worden und läßt sich ohne nachtheilige Wirkung auf die Pflanze und ohne erheblichen Zeitverlust anwenden. Ich verkaufe dasselbe mit Gebrauchsanweisung gegen Frachtnachnahme einschließlich der Emballage

ab Bahnh. St. Egidien:	ab Dresden:
¼ Etr. 1 Thlr. 20 Ngr.	¼ Etr. 1 Thlr. 24 Ngr.
½ = 2 = 20 =	½ = 2 = 25 =
1 = 4 = 15 =	1 = 4 = 25 =

Dépôt für Dresden und Umgegend bei Herren **Weigel & Zeeh**. Bestellungen erbitte frankirt. Für kleinere Wirthschaften empfehle ich den gemeinschaftlichen Einkauf.

Apotheke zu Richtenstein-Gallenberg.
G. Weigel.

Die 2. diesjähr. Generalversammlung des **Großenhainer Viehversicherungsvereins** soll Sonntag, den 30. August 1868, in der Restauration des Herrn Peschel abgehalten werden. Die Mitglieder des Vereins haben nach 3 Uhr zu erscheinen, da halb 4 Uhr der Saal geschlossen und fernerer Zutritt nicht mehr gestattet wird. — Tagesordnung: Vorlage des Rechenschaftsberichts. Neuwahl eines Deputirten. — Ausbleibende Mitglieder haben sich schriftlich (aber nicht mündlich) beim Vorsteher zu entschuldigen.

Großenhain, am 22. August 1868.

Das Directorium.



Extrafahrten

von und nach allen Stationen zwischen **Leipzig** und **Dresden**.

Abfahrt von **Leipzig** wie von **Dresden**:

Sonntag den 30. August Früh 5 Uhr

nach der Bekanntmachung vom 13. Mai e.

Leipzig, den 24. August 1868.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Dr. Einert, Vorsitzender.

C. A. Gessler, Bevollmächtigter.

Zur gütigen Beachtung!



Meinen werthen Kunden, sowie den geehrten Bewohnern Großenhains und der Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß der **Bau meiner Mühle nach neuester Construction nun beendet ist** und ich bereit bin, die mir zugebachten gütigen Aufträge entgegenzunehmen.

Gute und reelle Bedienung zusichernd, zeichne
Kleinraschütz, den 24. August 1868.



hochachtungsvoll

G. Boeltzig, Mühlenbesitzer.

Für Herren! Etwas ganz Neues und Schönes in französ. & engl. **Seidenhüten** (Cylinder) empfiehlt **Carl Steyer. Hôtel de Saxe.**

F. A. Berger's Meubles-Halle

(Leipzig, Petersstrasse No. 42)

bietet die **grösste Auswahl** der **modernsten** und **solidesten Nussbaum-, Mahagoni- und Eichenholz-Meublements** bei billigster Preisstellung.

Das Risiko des Transports übernehme selbst. — Mit Preiscouranten stehe gern zu Diensten.

NB. **Vollständige Nussbaum- oder Mahagoni-Meublements in grösster Auswahl** 68 bis 90 Thlr.

Soda- und Selterswasser von **Dr. Struve,**

Gebrüder Reh

verkauft billigst und nimmt die leeren Flaschen zu dem höchstmöglichen Preise wieder an

Eduard Lienke.

Prima Peru-Guano,

aufgeschlossenen Guano.

Baker-Guano-Superphosphat.

ff. gedämpftes Heufelder Knochenmehl

empfeilt unter **Garantie des Gehaltes** zu billigsten Notirungen

Riesa a. E.

C. F. Förster.

Eine Anzahl gut gehaltener **Weinfässer** verkauft **Carl Müller, Bäckermstr. in Riesa.**

Wahre Freundschaft ist die, die immer und immer sich gleich bleibt, wenn man ihr Alles gewährt. Darum dem Herrn Restaurateur **B.** in der Lindengasse zu seinem heutigen 46. Geburtstag ein donnerndes Hoch.

Die Zuhausebegleiter.

Die **Agentur einer leistungsfähigen Streichgarnspinnerei** wird für **Limbach** und **Umgegend** gesucht. Offerten unter Chiffre **A. B. No. 1** werden poste restante Limbach bei Chemnitz erbeten.

Eine **Oberstube** mit Stubenkammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und sofort oder Michaelis zu beziehen. **Bäcker Hanke.**

Ein braunseidner **Sonnenschirm** mit weißem Horngriff ist hinter dem Dorfe **Blattersleben** gefunden worden und kann gegen Erstattung der Insertions-Gebühren abgeholt werden auf der **Windmühle** zu **Blattersleben.**

Ein **neusilbernes Hundehalsband** mit Steuerzeichen ist verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

No.

Be

am
an
gema

Be

soner
flocht
gewe
telun
öffnen

G

vom
meist
Maj
unfer
um
beizu
werd
dern
zurü
statt
Hob
1. 9

Dre

Er.
sich
und

v. 2

prob
selbe
Abe
und

öster

Leix

Ger

Der

han

Ca

zun

se

thä

bra

Pa